

Großer Applaus für Umzugspläne

Universa Die Versicherung blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und plant innerhalb Nürnbergs eine neue Zentrale.

VON STEFANIE BANNER

NÜRNBERG – Aus dem sechsten Stockwerk hat Frank Sievert einen tollen Blick auf den Laufer Torturm am Nürnberger Rathenauplatz. Die Hauptverwaltung der Universa Versicherungen ist vor 25 Jahren aufgestockt worden, die im Vergleich zu den restlichen Gebäudeteilen noch junge Etage wirkt auf den Besucher hell und modern – auch an Klimatisierung war gedacht worden. Doch der Rest des Gebäudes sei für die heutigen Anforderungen an eine attraktive Büroumgebung nicht geeignet, sagt Sievert, der im Dezember zum neuen Vorstandssprecher ernannt wurde. Deshalb plane das Unternehmen einen Umzug innerhalb Nürnbergs.

„Lockere und herzliche Art“

Bei einer Mitarbeiterversammlung Ende Februar habe sich das neue Vorstandsteam vorgestellt und die Verlegung des Firmensitzes 2030 an den Nürnberger Kohlenhof verkündet: „Dafür haben wir großen Applaus erhalten“, erzählt Sievert. „Das war beeindruckend“ – und habe es noch nie zuvor gegeben, sagt Pressesprecher Stefan Taschner, dem vor allem die „lockere und herzliche Art“ der neuen Chefs gefallen.

Nach dem Ausscheiden zweier Vorstandsmitglieder – der ehemalige Vorsitzende Michael Baulig sowie Vertriebsvorstand Werner Gremmelmaier – habe das Gremium einen Generationenwechsel vollzogen, so der

Universa-Chef. Ins Team um Sievert, der dort seit 2012 die Bereiche Finanzen und Immobilien verantwortet, wurden die beiden langjährigen Mitarbeiter Marco Wimmer (46) und Stefan Krause (50) berufen sowie von extern Vertriebsexpertin Jutta Holzmann (46). Damit sei der Vorstand wie vor 2016 wieder auf vier Personen gewachsen, um die stetig wachsenden Aufgaben und Anforderungen



Frank Sievert ist seit Dezember 2025 neuer Vorstandssprecher. Foto: Universa

auf mehrere Schultern verteilen zu können, erklärt Sievert im Gespräch mit unserer Redaktion.

Die Versicherung hat gerade auch ihre Geschäftszahlen für das Jahr 2025 veröffentlicht, die der Vorstandssprecher als „sehr erfreulich“ wertet: „Wir konnten ein Wachstum über dem Marktdurchschnitt verzeichnen und bei den Beitragseinnahmen erstmals die Milliardengrenze überschreiten.“ Nach Abzug von Steuern, die 2025 deutlich höher aus-

fielen als 2024, verblieb der Universa ein Gewinn von 88,9 Millionen Euro (Vorjahr: 101,5 Millionen Euro). Davon führte der Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach eigenen Angaben 82,9 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu, die den versicherten Mitgliedern zugutekommt. Das Eigenkapital wurde um ein Prozent auf 370,0 Millionen Euro erhöht.

Die gute Ertragslage erleichtert Sievert zufolge auch die Überlegungen zur neuen Hauptverwaltung, die schon vor einigen Jahren begonnen hatten: Seit den 1950er Jahren befindet sich die Universa – das Unternehmen wurde 1843 gegründet und ist die älteste private Krankenversicherung in Nürnberg – am Rathenauplatz. „Teilweise haben wir selbst gebaut, teilweise Immobilien, die vorher auch Wohnraum waren, dazu erworben“, erklärt der 59-jährige. Das mache sich im Gebäude durch fehlende Barrierefreiheit stark bemerkbar, da die Flure durch Stufen unterbrochen werden. Der Einbau einer Klimaanlage sei nicht möglich, und bei jeder Umbaumaßnahme seien wegen teils fehlender Pläne neue Probleme aufgetreten: „Unsere Immobilie ist für die neuen Anforderungen an modernes Arbeiten nicht geeignet, also haben wir uns seit 2024 auf dem Markt umgesehen – und sind am Kohlenhof fündig geworden.“

Der neue Unternehmenssitz soll ab 2027 gebaut werden, innovative Arbeits- und Raumkonzepte ermögli-



Die Universa hat ihre Hauptverwaltung seit den 1950er Jahren am Rathenauplatz in Nürnberg; für 2030 ist ein Umzug geplant. Foto: Stefanie Banner

chen sowie hohe Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Die Details würden jetzt ausgearbeitet – auch was am Rathenauplatz passiere, würde zu gegebener Zeit entschieden: „Wir werden uns Gedanken machen, wie es hier weitergehen kann und sind uns unserer Verantwortung bewusst“, betont Sievert, der die Arbeit bei dem mittelständischen Versicherer mit

840 Mitarbeitenden und knapp 800.000 Kunden zu schätzen gelernt hat.

„Wir sind unabhängig von Aktionären und Stakeholdern und treffen alle Entscheidungen selbst. Ich muss morgens nicht in der Zeitung lesen, dass mein Unternehmen übernommen wurde, weil zwei Anteilseigner ihre Aktienpakete verkauft haben.“